



pm10.ch

NEWSLETTER Nr. 31

12.05.2009

- [Aktuelles über unsere Kampagne](#)
 - [Nationale Feinstaub-Meldungen](#)
 - [Internationale Feinstaub-Meldungen](#)
 - [Wissenschaft und Technik](#)
 - [Agenda](#)
-

Liebe Leserinnen und Leser,

Herzlich Willkommen zur Ausgabe Nr. 31/2009 des pm10-Newsletters. Gerne informieren wir Sie auch in dieser Nummer über Neues und Wissenswertes rund um das Thema Feinstaub.

Freundliche Grüsse,
Elena Strozzi, Nina Helbling und Marie-Angèle Poupon

Aktuelles über unsere Kampagne

Zurzeit setzt sich der VCS für die Einführung von Umweltzonen (LEZ) ein, fordert ein Partikelfilterobligatorium sowie den Einbau von DeNOx-Katalysatoren. Für diese Kampagne hat der VCS eine neue Website erstellt, welche seit heute online ist und sich schwerpunktmässig den Umweltzonen widmet. Mehr Informationen ab sofort auf der Website. Unter der Rubrik "Material" können die neuen T-Shirts und Broschüren zum Thema Umweltzonen bestellt werden.

[Website](#)
[T-Shirts und Broschüren bestellen](#)

Nationale Feinstaub-Meldungen

Zu viele Schadstoffe im Jahr 2008

15.04.09: Die Luftqualität in der Schweiz hat sich in den letzten 20 Jahren deutlich verbessert. Die Messungen des Nationalen Beobachtungsnetzes für Luftfremdstoffe (NABEL) zeigen dennoch, dass im Jahr 2008 die Immissionsgrenzwerte für Stickstoffdioxid, Ozon und Feinstaub (PM10) weiterhin und zum Teil deutlich überschritten wurden. Während der Wintermonate traten auf der Alpennordseite keine lang anhaltenden Inversionslagen auf. Die günstigen meteorologischen Bedingungen verhinderten, dass es zu sehr hohen Belastungen durch Luftschadstoffe kommen konnte. Die Belastung durch Feinstaub und Stickstoffdioxid war infolgedessen geringer als in den Vorjahren. Zudem war der Sommer 2008 regnerisch, was im Vergleich zu den letzten Jahren zu einer geringeren Ozonbelastung führte. Die detaillierte Auswertung der Luftbelastung 2008 kann der

NABEL-Übersicht 2008 entnommen werden.

[NABEL-Übersicht: siehe bafu.admin.ch](#)

[Siehe auch: Lösungen](#)

Sommersmog zu Ostern

14.04.09: Mit dem schönen Wetter macht sich der gesundheitsschädigende Ozon bemerkbar: Seit Gründonnerstag liegt der Ozonwert verbreitet über dem Grenzwert von 120 Mikrogramm pro Kubikmeter. Das höchste maximale Stundenmittel wurde in Basel-Binnigen mit 135 Mikrogramm registriert. Über 130 Mikrogramm wurden zudem auf den höher gelegenen ländlichen Stationen auf dem Chaumont oberhalb von Neuenburg und auf Rigi-Seebodenalp gemessen. An Karfreitag herrschte an zehn der 16 Stationen des Nabel-Messnetzes des Bundes eine leichte Sommersmog-Lage. Gemäss Luftreinhalteverordnung darf der Grenzwert nur einmal jährlich überschritten werden.

Quelle: 20min.ch

Partikelfilterpflicht: Rückzug der Motion Jenny

25.03.09: Ständerat This Jenny musste am vergangenen Donnerstag seine Motion zurückziehen. Mit dieser sollte die Umsetzung von Schutzmassnahmen bei Diesel-Baumaschinen verzögert werden. Eine Annahme der Motion von Ständerat T. Jenny mit dem irreführenden Titel "Luftreinhalteverordnung muss EU-Normen entsprechen" hätte verhindert, dass die Gesundheit für die Bevölkerung und insbesondere für die Arbeitnehmenden auf dem Bau spürbar verbessert wird. Der Einführung wirksamer Filtertechniken gegen Feinpartikel soll nun nichts mehr im Weg stehen.

[Medienmitteilung \(pdf\)](#)

Internationale Feinstaub-Meldungen

Positive Wirkung der Umweltzone in Berlin

20.04.09: Berlin legt als erste Stadt in Deutschland eine Wirkungsanalyse der Umweltzone vor. Diese bestätigt, dass die Umweltzone Wirkung zeigt. Wie Katrin Lompscher, Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz erklärt, kann im Vergleich zum Jahr 2007 beim Dieselausstoss ein Rückgang von insgesamt 28 % verzeichnet werden. Der Ausstoss der Stickoxide sank zudem um 18 %. Infolge der Stufe 1 der Umweltzone konnte die Feinstaubbelastung an Hauptverkehrsstrassen um etwa 3 % gesenkt werden. Ohne Umweltzone wären an 28 Tagen statt 24 der Grenzwert von 50µg/m³ für Feinstaub überschritten worden. Innerhalb (- ca. 3.9 %) und ausserhalb (- ca. 6.3 %) der Umweltzone konnte ausserdem zwischen 2007 und 2008 ein Rückgang des Verkehrsaufkommens verzeichnet werden. Bis Ende 2008 ist die Zahl der Pkw der Schadstoffgruppe 1 ohne Plakette um mehr als 70 % und die Zahl der entsprechenden Nutzfahrzeuge um ca. 55 % unter den ohne Umweltzone erwartenden Zulassungszahlen gesunken.

Quelle: berlin.de

[Umweltzonen: Forderungen des VCS](#)

NOx in Kalkutta

09.04.09: Der Anstieg der NOx-Werte in der Luft von Kalkutta führt zu Infektionskrankheiten bei Kindern. Dies geht aus einem Umweltbericht hervor, welcher am 9. Januar 2009 der Abteilung für Umweltfragen des Hohen Gerichtshofs (High Court Green Bench) von Kalkutta vorgelegt wurde. In Moulali und Behala Chowrasta wurden mehr als doppelt so hohe NOx-Werte gemessen als der Grenzwert von 60 µg/m³ zulässt. Gemäss Bericht ist der Gehalt an lungengängiger Partikelmasse in

der Stadt ebenfalls alarmierend hoch. Hauptgrund für den steigenden NOx-Gehalt sei die Konzentration alter Dieselfahrzeuge in der Stadt. Fast 65% aller Fahrzeuge der Stadt und fast 99% aller gewerblichen Fahrzeuge werden mit Diesel betrieben. Im Bericht wird der sofortige Wechsel zu Flüssiggas und komprimiertem Gas empfohlen.

Artikel aus AECC-Newsletter

Diskussion um 3. Phase der Umweltzone in London

30.03.09: Der Londoner Bürgermeister schlägt die Aussetzung der dritten Phase der Umweltzone vor. Diese sollte ab Oktober 2010 für leichte Nutzfahrzeuge und Minibusse gelten. Gemäss dem Bürgermeister könnte sie nachteilige Auswirkungen auf kleine Unternehmen haben. Die ersten beiden Phasen der Umweltzone, die LKW, Busse und Reisebusse betrifft, bleiben weiterhin in Kraft. Der Vorschlag wird Gegenstand einer öffentlichen Konsultation werden. Die Verkehrsorganisation "Transport for London" rät den Fahrzeugbesitzern, die von der dritten Phase betroffen wären, noch keine Massnahmen zu ergreifen und das Ergebnis der Konsultation abzuwarten.

Quelle: AECC-Newsletter

Wissenschaft und Technik

Erderwärmung durch Aerosole

15.04.09: Lange Zeit wurden Aerosol-Partikel als kühlend für die Erdoberfläche beschrieben. Eine aktuelle Studie des NASA Goddard Institute for Space Studies in New York kommt nun zum Schluss, dass Aerosole seit 1976 viel zur Erwärmung über der Arktis beigetragen haben. Studienleiter Drew Shindell hat ein gekoppeltes Ozean-Atmosphären-Modell verwendet, um zu untersuchen, wie sensitiv verschiedene regionale Klimate auf Veränderungen von CO₂, Ozon und Aerosole reagieren. Wie der Wissenschaftler im Fachmagazin Nature Geoscience berichtet, sind die Aerosole für 45 Prozent oder mehr für die Erwärmung der Arktis verantwortlich. Dabei spielen besonders Sulfate und Russ eine wesentliche Rolle - beides Produkte menschlicher Aktivitäten. Schadstoffexperte und Umweltphysiker Gerhard Fleischhacker bestätigt, dass Feinstaub die globale Klimakatastrophe mitverursacht. Ein wirksamer Klimaschutz sei daher nur durch Massnahmen zur Feinstaub- oder Aerosolreduktion erreichbar. Damit werde die Erderwärmung beeinflussbar. Sulfate werden bei Verbrennungsvorgängen von Kohle und Öl emittiert. Sie streuen die eindringenden Sonnenstrahlen und sorgen für Abkühlung. In den vergangenen 30 Jahren konnten sie um 50 Prozent reduziert werden. Die Menge an Russ, der bei Verbrennungsvorgängen in Industrie und Verkehr entsteht, ist hingegen im selben Zeitraum permanent gestiegen. Russ absorbiert die eingehende Sonnenstrahlung und trägt damit zur Erwärmung bei.

Quelle: presstext.at

Geschwindigkeitsbeschränkungen reduzieren Luftverschmutzung

03.04.09: Eine neue Studie bestätigt den Zusammenhang zwischen Geschwindigkeitsbeschränkungen und der Reduktion der Luftverschmutzung. Forscher untersuchten die Luftqualität an einem Abschnitt der Amsterdamer Ringstrasse, wo die erlaubte Geschwindigkeit von 100 km/h auf 80 km/h reduziert wurde. Die Werte von PM₁₀, PM₁, NO_x und Russ wurden mit den Messungen an einer Stelle der Ringstrasse, wo die Geschwindigkeit nicht reduziert wurde, verglichen. Dabei wurden Schwankungen im täglichen Verkehrsfluss, Verkehrsstauungen und Windrichtung mitberücksichtigt. Die Ergebnisse zeigten, dass an der Teilstrecke mit reduzierter Geschwindigkeit die strassenseitigen Konzentrationen von Russ um 15 %, PM₁₀ um 7 % und PM₁ um 2 % zurückgingen.

Quelle: AECC-Newsletter

[Siehe weitere Lösungen](#)

Agenda

11.-12. Mai 2009, Lyon: Seminar zur Technologie und Emissionskontrolle von Dieselmotoren.

18.-22. Mai 2009, Leeds (UK): Kurs zu Diesel-Partikeln und NOx-Emissionen

11.-12. Juni 2009, Mailand: SAE 2009. Partikel-Emissionen von 2-Takt-Motorrollern: Wissenschaft, Probleme, Lösungen und Perspektiven.

22.-24. Juni 2009, Zürich: 13. ETH-Kongress: durch Verbrennung entstandene Nanopartikel

FEINSTAUB TÖTET! KEIN DIESEL OHNE FILTER.

<http://www.pm10.ch/>

Kontakt: info@pm10.ch

Falls Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie [hier](#).
